

Billi Rosen: Helle Tage, dunkle Tage*

Beltz & Gelberg, Weinheim u.a. 1996, ISBN 3-407-78219-5, 204 Seiten, Preis: 7,70●



Rezensiert von Runa Sarkar

Inhalt:

Schauplatz des Geschehens ist Schweden. Die Geschichte spielt in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Die Hauptfigur des Buches ist die 12-jährige Antigone, die aber Andi genannt wird. Sie stammt aus Griechenland und wird von ihrem Vater nach Stockholm geholt nachdem ihre Mutter gestorben ist. In Stockholm findet Andi eine neue Freundin – Harriet, aber auch einen Feind: Steffan, einen Neonazi. Mit ihm gibt es seit dem ersten Schultag Probleme. Steffan hasst Andi, weil er Vorurteile gegenüber AusländerInnen hat. Zu Weihnachten erfährt Andi, dass ihr Vater und Marianne sich verloben und im nächsten Jahr heiraten werden. Sie bekommen einen Sohn. Andi fällt es schwer mit den neuen familiären Verhältnissen umzugehen. Sie findet Trost bei Ingeborg, einer ehemaligen Schauspielerin.

Hauptfiguren:

Antigone spielt die zentrale Rolle in diesem Buch. Sie ist ein eher verschlossenes Mädchen, das gerne liest und ins Kino geht. Sie kommt damit nicht klar, dass ihr Vater nach dem Tod ihrer Mutter eine andere Frau heiraten will. Ingeborg zeigt Verständnis für Antigone und sagt ihr immer wieder, dass sie ihre Jugend intensiv leben soll.

Steffan, ein Klassenkamerad und Neonazi beschimpft und mobbt Antigone ständig, sie findet jedoch bereits in der zweiten Schulwoche eine Freundin, die ihr hilft, sich in Stockholm wohler zu fühlen. Steffan schlägt Antigone auf ihrem Geburtstag fast tot und kommt daher in ein Heim. Nach diesem Vorfall kommen sich Antigone und Marianne näher.

Meine Meinung zum Buch:

Das Buch ist leicht zu lesen und zu verstehen.

Mir gefällt es deshalb so gut, weil manche Situationen, die im Buch beschrieben werden, auch im realen Leben vorkommen können. So gibt es heute noch AusländerInnenfeindlichkeit und Übergriffe gegen "Fremde". Andis Familiensituation kommt oft im wirklichen Leben vor, doch selten ist es der Tod eines Elternteils, der diese Problematik hervorruft, sondern die hohe Scheidungsrate in der westlichen Welt, die die Kinder in eine ähnliche Situation wie Antigone bringt. Auch sie müssen sich an neue LebenspartnerInnen ihrer Eltern gewöhnen.

Ich kann mich mit Antigone deshalb identifizieren, weil sie auch so gern liest wie ich. Ich weiß auch wie Antigone sich fühlt, wenn Steffan sie beschimpft und ihr sagt, dass sie zurück nach Griechenland gehen soll, weil ich diese Situation selbst erlebt habe und leider manchmal noch erlebe. Es gibt noch immer viele Menschen, die glauben, dass "Fremde" ihnen die Arbeit und Wohnungen wegnehmen. Sie denken nicht darüber nach, WARUM die "Fremden" gekommen sind.

Zur Autorin:

Die Autorin Billi Rosen wurde in Griechenland im Jahre 1942 geboren, ging in Griechenland zur Schule und lebte danach in Liverpool. Heute lebt sie auf Korfu und in London. Im Verlag Beltz & Gelberg erschien von ihr bisher der Roman "Andis Krieg".

Zu mir:

Ich heiße Runa Sarkar und bin 15 Jahre alt. Ich komme aus Bangladesh und lebe seit 11 Jahren in Österreich. Ich gehe in die 2. Klasse der BIFSB.

* Bild unter <http://shop13.orderonline.de/dzo/bhv/vlb/objekte/121/340/778/3407782195.jpg>

Wegen meiner Hautfarbe wurde ich oft von Jugendlichen und Erwachsenen verspottet und beschimpft, aber auch, weil ich ein Kopftuch trage und islamische Kleidung an habe. Leider denken viele Menschen, dass alle AusländerInnen nicht Deutsch können und sich nicht im fremden Land integrieren wollen. Viele übernehmen die Klischees über AusländerInnen und sprechen sie nach. Sie schauen nicht auf den einzelnen Menschen, sondern werfen alle AusländerInnen in einen Topf. Das geht mir dann doch auf die Nerven.

Zitat aus dem Buch:

"Beim Abschied von Ingeborg, gab diese Antigone folgenden Satz für ihr Leben mit: 'Spiel dein Leben mit allem, was du hast.' Daraufhin fragte Antigone verschmitzt: 'Wie eine Schauspielerin?'" (S. 197)
Dieses Zitat kann man so interpretieren: Antigone soll sich nicht verstecken, sondern sich zeigen. Zeigen, was sie kann und, dass sie etwas Besonderes ist.